

IEA-BERICHT

Der Bericht der Internationalen Energieagentur „Achieving Net Zero Heavy Industries in G7 Members“ ► www.t1p.de/iea beinhaltet Empfehlungen, wie für emissionsarme Stahl- und Zementproduktion die Technologieentwicklung beschleunigt und Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf die noch zu hohen Kosten erreicht werden können. Er richtet sich vor allem an Politik und Industrie. Basis der Berechnungen und Empfehlungen im Bericht ist das Szenario der IEA „Net Zero by 2050: A Roadmap for the Global Energy Sector“ von 2021. Der IEA-Bericht nennt folgende Schwellenwerte: für Stahl 50 bis 400 kg CO₂-Äquivalent pro Tonne (kg CO₂e/t) und für Zement 40 bis 125 kg CO₂e/t. Der Bericht empfiehlt, sich international auf feste, absolute und ambitionierte Schwellenwerte für die Produktion zu einigen („adopt stable, absolute and ambitious thresholds“). Die vorgeschlagene Methodik berücksichtigt den Einsatz von Stahlschrott in der Produktion ebenso wie eine fließende Skala für die Anerkennung von noch nicht nahezu emissionsfreier Produktion als emissionsarme Produktion („low emissions production“ im Vergleich zu „near zero emissions production“). Der Bericht enthält auch eine „Toolbox“ mit Maßnahmen, die unter anderem langfristige Transformationsziele, Demonstrationsprojekte, gezielte Finanzierung (Push-Faktoren) und Klimaschutzverträge (Carbon Contracts for Difference), öffentliche Ausschreibungsregularien oder Quoten (Pull-Faktoren) empfiehlt.

gen erfordern zudem den Verkauf über nationale Grenzen hinaus. Nur durch eine kritische Masse, das heißt eine gewisse Anzahl an Ländern und Produzenten, die beispielsweise mit „Grünstahl“ handeln wollen, und durch förderliche Rahmenbedingungen können neue Märkte für diese Produkte entstehen.

GRUNDLAGEN FÜR GRÜNE MÄRKTE

Nötig dafür ist aber ein gemeinsames Verständnis davon, was mit „grün“ überhaupt gemeint ist. Diese Definition fehlt bisher auch auf internationalem Terrain. Im Kontext der „Industrial Decarbonisation Agenda“ wird von „grün“ als „nahezu emissionsfreie Produktion“ gesprochen, weil nach heutigem Stand unvermeidbare Restemissionen verbleiben werden. Auf dem G7-Treffen der Klima-, Energie- und Umweltministerinnen und -minister im Mai wurden Fortschritte gemacht, sowohl im Hinblick auf Definitionen und Emissionsschwellenwerte für eine nahezu CO₂-freie Stahl- und Zementproduktion als auch im Hinblick auf empfohlene Politikinstrumente für die Unterstützung —>



BERNHARD KLUTTIG

ABTEILUNGSLEITER INDUSTRIEPOLITIK IM BMWK

1. WELCHE HERAUSFORDERUNGEN SEHEN SIE BEI DER DEKARBONISIERUNG DER INDUSTRIE?

Die Industrieemissionen in Deutschland auf Netto-Null zu bringen und gleichzeitig eine starke Industrie zu erhalten, ist eine gigantische Aufgabe. Hierzu bedarf es hoher Investitionen, die bestenfalls schnell und international koordiniert so erfolgen, dass neue Technologien in kurzer Zeit den Markthochlauf schaffen und globale Märkte für emissionsarm hergestellte Produkte entstehen. Dies betrifft etwa auch Infrastruktur, Lieferketten, Fachkräfte. Es ist eine Jahrhundertaufgabe, die aber große Chancen beinhaltet: Entlastung für das Klima, Innovationsschübe und international florierender Handel.

2. WIE KANN MAN AMBITIONIERTEN KLIMASCHUTZ UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER INDUSTRIE ZUSAMMENBRINGEN?

Im besten Fall fördern sie sich gegenseitig. Die deutsche Industrie ist global vernetzt und technologisch hoch entwickelt. Sie ist gut aufgestellt, als „first mover“ neue Märkte zu schaffen und Standards zu setzen. Wir sehen gerade im G7-Dialog, wie ambitioniertes Vorgehen gegenseitig anspornt und der Austausch Wege aufzeigt, gemeinsam mehr zu erreichen, als die Staaten alleine wagen würden.

3. WELCHEN STELLENWERT HAT INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT FÜR DIE TRANSFORMATION DER INDUSTRIE?

Neben innovativen Technologien ist Zusammenarbeit unverzichtbar, um diese global anzuwenden. Einer kritischen Masse internationaler Partner muss es gelingen, Märkte und Produkte zu ähnlichen Bedingungen anzustreben und anzuerkennen. Deutschland kann die Industrietransformation nicht im Alleingang schaffen. —